



## Liebe Freunde, Spender und Beter,

mit dem Wort aus Daniel 9, Vers 18 grüße ich Euch alle recht herzlich.

„Wir liegen vor dir mit unserem Gebet und vertrauen nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.“

Was bedeutet dieses Wort für uns. Wir liegen vor dir mit unserem Gebet. Wir bitten dich Gott, erhöre uns und wir vertrauen dir voll und ganz, dass du heute noch Gebete erhörst und Wunder tust. Ich selbst komme immer wieder an meine Grenzen und bin oft wie gelähmt, wenn ich die vielen Nachrichten höre aus der Ukraine, Syrien, Irak, Israel ... Ich kann es nicht fassen, fühle mich ohnmächtig, etwas zu tun. Und dennoch erlebe ich, wenn ich vor Gott trete und ihm alles hinbringen kann, dass ich wieder ruhig werde. Denn ich weiß, dass Gott einen Plan mit der Welt und gerade auch mit der Ukraine hat. Lasst uns nicht ausruhen und denken, ach das ist doch so weit weg, was interessiert es mich. Nein, wir sollen in die Fürbitte gehen für unsere Geschwister, die in Not sind. Gebet ist die größte Macht die wir besitzen, lasst uns nicht immer schlafen, sondern mit unserem Gebet vor Gott kommen. Barmherzigkeit bedeutet, mich selbst nicht so wichtig zu nehmen, sondern Interesse zu zeigen an denen, die in Not sind. Von meinem Besitz etwas abzugeben, worüber sich Menschen in Not freuen und ich ihnen damit helfen kann.

Für die vielen Hilfsgüter, die wir von vielen Menschen bekommen, Kleidung, Schuhe, Bettwäsche, medizinische Geräte, Pflegebetten, Matratzen sowie finanzielle Mittel für die 16 Suppenküchen möchte ich mich bei Euch allen bedanken. Ich bin immer wieder begeistert über viele neue Begegnungen mit Euch. Danke für alle guten Gespräche auch per Telefon, es ist für mich sehr ermutigend. DANKE aber auch an unseren himmlischen Vater. Ohne Euch könnte dieses Werk nicht bestehen und ich weiß, dass Gott dieses Werk in seinen Händen hält. Welch ein Vorrecht das wissen zu dürfen; wir sind alle in seiner Hand und er geht mit uns.

Viele von Euch verfolgen bestimmt die Situation in der Ukraine. Es ist erschreckend, was in der Ostukraine geschieht. Es sterben täglich Menschen. Es gibt in Teilen der Ostukraine keinen Strom und kein Wasser. Häuser sind total zerstört und nun steht der Winter vor der Tür. In der Ukraine kommt der Winter früher als hier in Deutschland. Viele ältere Menschen haben kein Geld, die Renten werden nicht gezahlt. Es gibt immer mehr Flüchtlinge, die von der Ostukraine in die Westukraine fliehen. Nur das Nötigste haben sie dabei. In Zhytomyr, in der Gemeinde von Arkadiy Margulis, wurden 50 Frauen und Kinder in den Suppenküchen aufgenommen und man versorgt sie mit dem Nötigsten. In Ternopil sind ebenfalls 75 Familien aus der Ostukraine angekommen. Viele Heimkehrer berichten schreckliche Dinge, die in Wirklichkeit noch viel schlimmer sind als die Medien berichten.

Hier ein Zitat von dem Vorsitzenden Hinrich Kaasmann von der Organisation „Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V.“ die ebenfalls eine sehr gute Arbeit unter den jüdischen Menschen machen. „Nach sechsmonatigen Kämpfen, fast



*Flüchtlinge aus der Ostukraine erhalten Nahrung in der Suppenküche Berdychev. Sie verließen ihre Heimat und ihren Besitz, sie benötigen alles.*

3000 Toten und teilweise zerstörter Infrastruktur sind Ost- und Westukraine faktisch geteilt. Die Verwaltung durch Separatisten in den „Volksrepubliken“ Donezk und Lugansk ist z. Zt. gekennzeichnet von Unberechenbarkeit, Willkür und zeitweise nicht funktionierender Strom-, Wasser- und Heizwärmeversorgung. Um der Not zu entkommen, sind 750.000 Menschen geflohen, teilweise in die Westukraine oder nach Russland, darunter (geschätzt) 7.000 – 10.000 Juden. 3.500 Juden sind seit Jahresanfang aus der Ukraine nach Israel ausgewandert. Jüdische und andere Hilfsvereine können offiziell nur in der Westukraine arbeiten, im Osten konnten sie sich bei der neuen Verwaltung bisher nicht registrieren lassen.“

*Doch GOTTES Hilfe ist neu jeden Morgen ...*

Lena und Igor sind treu in Donezk und helfen als Privatpersonen den dort verbliebenen, meist älteren Juden. Die jüdischen Wohlfahrtsorganisationen sind nicht mehr zugelassen, so übernehmen sie als Privatpersonen teilweise deren Aufgaben. Hauptaugenmerk liegt jetzt auf der Vorbereitung für den kommenden Winter, es gibt erste Nachtfröste. In einigen Stadtteilen sind die Heizwerke zerstört. Allein deshalb steht allen ein harter Winter bevor!

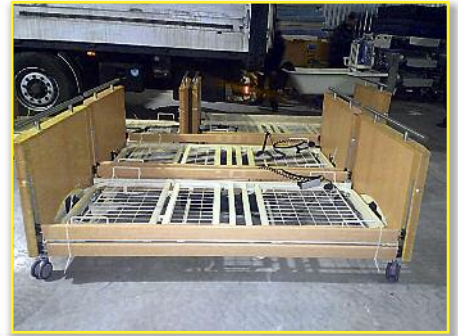
Am 7. November 2014 kam ein Pastor einer Baptistengemeinde aus Ternopil (Westukraine) und holte privat mit seinem Sprinter Hilfsgüter für die Ostukraine ab. Er berichtete uns, dass viele Flüchtlinge auch in seiner Stadt angekommen sind. Ich fragte ihn: „Wo leben all diese Familien.“ Er erwiderte darauf: „Diese Familien wohnen in leer stehenden Häusern auf dem Dorf. Simone, es fehlt an allem.“ Ich habe großen Respekt vor ihm, denn er fährt die ganze Strecke allein und er ist sehr besorgt um Glaubensgeschwister im Osten. Diese Hilfsgüter bringt er dann in Richtung Osten. Die Gemeinden in der Ukraine rücken sehr zusammen, sie schauen aufeinander, wo sie sich gegenseitig helfen können. Möge Gott ihnen zur Seite stehen und dass sie erleben, ER lässt sie nicht im Stich, ER versorgt sie mit dem, was sie benötigen.

Dankbar bin ich, dass unsere Hilfstransporte für die Ukraine vom dortigen Zoll wieder besser abgefertigt werden. Am 26.11.2014 hatten wir unseren dritten Transport in kürzester Zeit. So durften wir im September, Oktober und nun im November wieder eine große Hilfsgütersendung in die Ukraine schicken. Danke an das Vincentius Alten- und Pflegeheim in Baden-Baden,



*Dankbar, eine Unterkunft zu haben.*





das uns wertvolle Hilfsgüter anvertraute. Sie sind gut in Zhytomyr angekommen.

Auch ein Krankenhaus aus der Region vertraute uns sehr gute chirurgische Instrumente an. Hier ist eine Mail von Arkadiy Margulis zu diesen für sie so wichtigen Instrumente: „Als der Lastwagen entladen worden ist, haben wir einen Arzt aufgefordert, sich die Instrumente anzusehen. Er war erstaunt. Er sagte: „Wir haben noch nie so gute Instrumente für Arztpraxen gesehen. Diese Instrumente sind einzigartig und sehr gut ...“. Vielen, vielen Dank für diese wunderbare Unterstützung. Der Herr vergelte und segne das Krankenhaus, das diese guten Instrumente gespendet hat.“

Mein Dank auch an alle ehrenamtlichen Helfer, die die Transporte beladen, Hilfsgüter sortieren und packen.

Wie ich zuvor schon erwähnte, in allen Suppenküchen wird Essen zubereitet und verteilt. Gerade jetzt sind diese Suppenküchen von großer Bedeutung. Unter der Leitung von Valentina feierte die neue Suppenküche in Vinnitza ihr einjähriges Bestehen. Viele Menschen aus der ehemaligen großen Suppenküche bekommen auch in dieser neuen ein gutes Essen ausgeteilt.

Im Jahr 2015 wird wieder eine kleine Reisegruppe in der Ukraine unterwegs sein, es gibt noch einen freien Platz. Vielleicht interessiert es den einen oder anderen, mit uns gemeinsam unsere Geschwister in der Ukraine zu besuchen.



*Hilfsgütersendung in die Ukraine*



*Einjähriges Bestehen der neuen Suppenküche in Vinnitza*

### Für was wir danken dürfen:

- Danke für alle Spendeneingänge, die es ermöglichen, dass alle Suppenküchen finanziert werden konnten.
- Danke für die großzügigen und für die Menschen in der Ukraine so wertvollen Hilfsgüter.
- Danke für alle Beter, die für die Bruderhilfe einstehen und für unsere Geschwister in der Ukraine beten.
- Danke für alle Helfer beim Packen und Verladen der Transporte.



Wohnverhältnisse

### Fürbitten:

- Weisheit für die ukrainische Regierung, dass sie die richtigen Entscheidungen trifft.
- Gottes Hilfe für all die vielen älteren jüdischen Menschen in der Ostukraine, dass sie mit dem Nötigsten versorgt werden.
- Für alle Gemeinden in der Westukraine, die Flüchtlinge aufnehmen. Mögen sie ermutigende Worte für alle haben, viele sind traumatisiert, vor allem die Kinder.
- Dass es keinen Krieg in der Ukraine gibt.
- Dass Kämpfer in der Ostukraine zu Jesus finden.

*„Wir loben, preisen, anbeten dich;  
für deine Ehr wir danken,  
dass du, Gott Vater, ewiglich  
regierst ohn' alles Wanken.“* von Nikolaus Desius

So wünsche ich Euch allen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute, Gottes Schutz und Bewahrung und vor allem Gottes reichen Segen im Jahr 2015.

Mit der Jahreslosung 2015 grüße ich Euch:

**„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.“** Römer 15, Vers 7

Shalom



Simone Faber und das ganze Bruderhilfe-Team

### Unsere aktuellen Bankdaten sind wie folgt:

**CHD-Bruderhilfe e.V.**

**IBAN: DE42 6629 1400 0018 0306 16  
GENODE61BHL**

Wir sind so dankbar für jede Unterstützung und freuen uns über jeden, dem es am Herzen liegt, die Arbeit der Suppenküchen auch weiterhin zu unterstützen.